OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

45. Jahrgang 1991 Heft 2

Herausgegeben vom Institut für Volkskultur

Alfred Mühlbacher-Parzer
Grabbauten, Gruftkapellen und begehbare Grüfte in Oberösterreich 113

Gustav Otruba
„Linzer Programme" 1882 – 1923 – 1926.
Meilensteine in der Parteiengeschichte Österreichs 128

Hans Sperl
Karl Schachinger. Ein Kaufmann aus Eferding 165

Josef Demmelbauer
„Dort, wo das Staatsrechtliche, das Politische und das Historische zusammentreffen ..."
Ordnungsdenken von Grillparzer und Stifter bis zu Carl Schmitt 176

„Fleißzettel" (Herbert Kneifel) 181

Was alte Hochzeitsrechnungen erzählen (Karl Pilz) 184

Ein Künstlerlexikon – nur bis Az ...? (Georg Wacha) 186

Inka-Peru – Indianische Hochkulturen durch drei Jahrtausende 188

Buchbesprechungen 191



Das alte Kreuzhuber-Gasthaus in der Kirchengasse in Bad Goisern (rechts im Bild). Ölbild von E. Pichl. Foto: Heimatmuseum Bad Goisern

richten wurden auch ein „Boutting mit Schatto" (Pudding mit Weinsoße), für jeden Gast eine halbe Ente und eine mit 40 Kreuzern sehr teure „Muskazin-Dorte" serviert.

Bei anderen Hochzeiten gab man es auch etwas billiger, bei einem Essen von nur zehn oder zwölf Gängen kam man (die Getränke nicht mitgerechnet) auf ein Mahlgeld von etwa dreieinhalb Gulden. Dieser Betrag entsprach ungefähr dem Gegenwert von einem Metzen (56 Liter) Weizen.

Dieser kurze Auszug aus den alten Hochzeitsrechnungen des Wirtes und Handelsmannes Johann Kreuzhuber beweist, daß dieser ein umsichtiger und bedächtiger Geschäftsmann gewesen sein dürfte und sicherlich auch ein gewissenhafter Kalkulant, sonst hätte er nicht seine Hochzeitsrechnungen fein säuberlich abgeschrieben, um sie nach Jahren zu Preisvergleichen zur Hand zu haben oder sie beim „Andingen" (Bestellen) von Hochzeitsmahlen zur Auswahl und Anregung anderen Hochzeitern vorlegen zu können.

Karl Pilz

Ein Künstlerlexikon – nur bis Az...?

Wer immer sich über einen Künstler informieren will, der greift nach dem „Thieme-Becker", einem Lexikon, dessen Bearbeitung vor fast 100 Jahren begann und das in den Jahren 1907 bis 1950 in 37 Bänden erschienen ist. Der renommierte E.-A.-Seemann-Verlag in Leipzig ließ dem umfassenden internationalen

Verzeichnis im nächsten Jahrzehnt ein „Lexikon der Künstler des 20. Jahrhunderts" (Vollmer) folgen, mußte den Verlagsnamen allerdings in VEB (= Volkseigener Betrieb) E. A. Seemann abändern. Seit 1983 begann ein noch umfangreicheres, noch umfassenderes Projekt verwirklicht zu werden, das „Allgemeine Künstler-Lexikon" (AKL). Im Zusammenwirken mit Bearbeitern in den verschiedensten Ländern oder Regionen soll alles erfaßt werden, was einem namentlich bekannten Hersteller – Maler, Bildhauer, Architekten, Kunsthandwerker, Medailleur, Schreiber usw. – zuzuordnen ist.

Nun sind die politischen Umstürze, Bombardierung und Besetzung an der Lexikonredaktion und an dem umfangreichen Archiv fast spurlos vorübergegangen, die jüngste Veränderung in der ehemaligen DDR aber hat den Weiterbestand gefährdet: Da zwar der Verlag die besten Überlebenschancen hat, aber die Lexikonredaktion einen Ballast darstellt, der eine Konsolidierung erschwert, wenn nicht gar verhindert, wurden zum Jahresende 1990 alle Redakteure gekündigt. Der Weiterbestand eines wissenschaftlichen Großunternehmens ist ernstlich gefährdet. Die Redakteure erhalten seit 1. Jänner 1991 Arbeitslosenunterstützung ... Ob das Unternehmen überhaupt mit einem vierten Band des Anfangsbuchstabens A abgeschlossen werden kann, ist nicht vorherzusehen.

Um darauf hinzuweisen, von welcher Bedeutung das AKL auch für die lokale Forschung sein kann, sei hier zusammengestellt, welche Künstler und Kunsthandwerker im letzterschienenen Band aus einem eng begrenzten Gebiet aufgenommen wurden. Dies soll dazu dienen, die Aufmerksamkeit auf das „Allgemeine Künstler-Lexikon" zu lenken, dadurch vielleicht von außen her die Bedeutung hervorzuheben und zuständige Stellen zum Eingreifen, zur Hilfe aufzufordern. Das moderne Künstlerlexikon ist nicht eine Gelehrtenarbeit im gläsernen Turm, sondern eine mit modernsten Behelfen erstellte bio-bibliographische Datenbank, deren fortgeführte Ergänzung mit heutigen Kommunikationsmitteln jedem Forscher zur Verfügung stehen soll. Es wird bald zum wissenschaftlichen Rüstzeug aller mit kulturgeschichtlichen Problemen befaßten Personen gehören. Aber da ein Lexikon, von dem kaum der zwanzigste Teil gedruckt vorliegt, noch keinen Bestseller darstellt, muß ein Weg gefunden werden, um die Durststrecke zu überwinden. Zur Jahrtausendwende werden schon die größeren Bibliotheken von Sydney bis Ottawa, von Stockholm bis Kapstadt ohne AKL nicht mehr auskommen, dann wird sich auch die weitere Finanzierung eher lösen lassen. Bis dahin aber sollten öffentliche Stellen ebenso wie private Förderer zur Unterstützung aufgerufen werden.

Künstler und Kunsthandwerker aus Oberösterreich im Allgemeinen Künstler-Lexikon, 3. Band, Leipzig 1990 (Andreace–Ardon)

Andreas, Steinmetz (Schaunberg 1444)
–, Baumeister (Eferding 1507)
Andree, Maurer (Wels 1472 bis 1519)
Andree, Werkmeister (Steyr 1630/87)
Angeli Domenico, Baumeister (Steyr 1728)
Angerbauer Hans, Goldschmied (*Steyr 1929)
Angerer Christoph, Gürtler (Linz 16. Jh.)
– Georg, Zimmermann (Linz 1720/30)

– Hans, Zimmermann (Kremsmünster 1582/83)
– –, Maurer (Urfahr 1706)
– Ludwig, Maler (*Wels 1891)
– Rudolf, Karikaturist (*1923)
– Walter, Bildhauer (*Wels 1940)
Angerhofer Robert, Maler (*1895, † 1987)
Angermair Paul, Zimmermann (Kremsmünster 1724/26)
Angermayer Sebastian, Hafner (Kematen 1635/37)
Angersperger Andreas, Maurer (Wildshut 1717)
Anglmaier Andreas, Hafner (2. H. 17. Jh.)
Antholzer Simon, Hafner (Linz 1711/20)
Anthoni, Maler (Steyr 1540)
Anthonis Johann, Tischler (Urfahr 1707)
Anton, Maler (Linz 1493/94)
Anzinger Siegfried, Maler (*Weyer 1953)
Apfalter Johann, Maler (Wels 1783/88)
Apfl Andrä, Maler (Pischelsdorf 1642)
Appel Johann G., Gürtler (Braunau 1670)
Appolt, Tischlerfamilie (Linz 19./20. Jh.)
Arbeshuber Franz, Baumeister (Steyr 1854 bis 1917)
Archter Georg, Maler († Linz 1783)

Es sind auch hier noch Ergänzungen möglich: Das Todesdatum von Robert Angerhofer († 11. April 1987) wurde oben bereits nachgetragen (er steht allerdings auch im „Who is who" 1990/91); es fehlt zum Beispiel Anton Angermayer, Inhaber einer keramischen Werkstätte in Eberschwang, der zusammen mit Karl Adlmannseder neben Öfen, Nachbildungen von Gebäuden (Bäckerhaus, Patrizierhaus, Burg) und Personendarstellungen (Sänger, Gärtner) auch eine Krippe schuf, die nach Anschaffung durch ein Wiener Museum 1934 auf einer Ausstellung in London gezeigt wurde (Bergland 16, 1934, H. 12, S. 56, 78 f.)

Georg Wacha

Inka-Peru – Indianische Hochkulturen durch drei Jahrtausende

Zum zweiten Mal in wenigen Jahren beherbergt das Schloßmuseum in Linz erlesene Kunstschätze aus Altamerika. War die frühere der Großausstellungen Mexiko gewidmet und unter dem Signum Azteken gestanden, dienen nunmehr für Objekte aus dem Andenraum Inka und Peru als Symbole.

Mehr als ein Jahrhundert archäologisch-historischer Forschung hat uns in die Tiefe des kulturellen Werdens der Andenregion geführt. Heute überblicken wir fünf große Zeitspannen: Drei sind panperuanische Phasen, zwischen denen zwei Regionalphasen das Geschehen bestimmten. Auf die überregionale archaische Chavin-Phase folgen regionale Sonderentwicklungen wie Moche im Norden und Paracas oder Nasca im Süden. Eine wahre Renaissance des Chavin-Einflusses bedeutete die panperuanische Tiahuanaco-Phase. Tiahuanaco ist ein Kulturzentrum unweit des Titicaca-Sees. Eine Sonderform auf peruanischem Gebiet war Huari, wie das sogenannte Küsten-Tiahuanaco eigenständige Züge besitzt. Neuerliche Sonderentwicklungen brachte im Norden das Chimú-Reich oder Zentren wie Lambayeque; im Mittelbereich war es hauptsächlich Chancay, im Süden traten Ica und Chincha in Erscheinung. Vom südlichen Hochlandbereich von Cuzco aus sollte wieder ein Universalreich erblühen, jenes